

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 25. Oktober 1955

Blatt 1888

## Förderungspreise der Stadt Wien 1955

=====

25. Oktober (RK) Zum fünften Mal wurden heuer an begabte Künstler und Wissenschaftler, deren bisherige Leistungen auf eine vielversprechende Weiterentwicklung schließen lassen, Förderungspreise der Stadt Wien vergeben. Es wurde beschlossen, für das laufende Jahr Förderungspreise in der Höhe von je 3.000 Schilling je zwei Schriftstellern, Komponisten und bildenden Künstlern sowie vier Wissenschaftlern zuzuerkennen. Stadtrat Mandl hat heute in seinem Büro die Preise den Preisträgern überreicht. Es handelt sich um folgende Personen:

Karl Anton Maly, am 23. November 1913 in Wien geboren, erlernte das Schriftsetzerhandwerk, war einige Zeit bei den Verkehrsbetrieben beschäftigt und ist gegenwärtig Bibliothekar der Städtischen Büchereien. Sein dichterisches Schaffen ist von Jugendeindrücken aus dem Arbeitermilieu der Großstadt und vom Kriegserlebnis bestimmt. Dies offenbart sich vor allem in seiner Lyrik, die echtes Gefühl und Ausdruckskraft zeigt. Erschütternd wirken seine sieben Sonette in dem 1954 erschienenen Bändchen "Sterne im Fenster", die dem Andenken eines in Rußland gefallenen Freundes gewidmet sind. Das Gedicht "Helden unter der Straße" gehört zu den überzeugendsten Proben junger Lyrik. In formaler Hinsicht gelangt er von der Gebundenheit des Reimes bei gleichzeitiger Variation des Versrhythmus zu einer immer gelösteren Empfindungsäußerung. Auch die Kantatenform wendet er mit Erfolg an. In seiner "Kantate vom Leben" ist der vielfach bei ihm vorherrschende pessimistische Ton überwunden. Seine essayistischen Arbeiten und Kritiken enthalten kluge eigene Gedanken. Maly steht in der Reihe begabter junger

Wiener Schriftsteller und verspricht nach Form und Inhalt eine Weiterentwicklung.

Georg Rauchinger, am 3. November 1907 in Wien geboren, absolvierte das akademische Gymnasium und besuchte die allgemeine Malerschule der Akademie der bildenden Künste. Während der NS.-Zeit befand er sich als Emigrant im Ausland. 1945 zurückgekehrt, betätigte er sich journalistisch, stellte Radiosendungen zusammen und brachte Erlebnisberichte zum Vortrag. Weiters war er einige Zeit im Amt für Kultur und Volksbildung tätig. Rauchinger zeigt als Erzähler eine ungewöhnliche Begabung für breite Epik. Seine Arbeiten enthalten Querschnitte durch das soziale Leben der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und haben starke gesellschaftskritische Färbung. Er versteht Charaktere psychologisch richtig zu zeichnen und eine gut aufgebaute Handlung zu erfinden. Seine Schreibweise ist realistisch. Sein Roman "Der Eindringling", für den ihm 1954 der zweite Preis der Wiener Zeitung verliehen wurde, enthält autobiographische Elemente und erfaßt das zeitliche Geschehen mit scharfem Blick.

Karl Messner, am 21. Jänner 1923 in Neunkirchen geboren, erhielt als Schüler Klavierunterricht, konnte aber seinen Plan, Musik zu studieren, erst nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft verwirklichen und wurde 1948 in die Akademie für Musik und darstellende Kunst aufgenommen. Er mußte sich die Kosten des Studiums und seinen Lebensunterhalt durch Gelegenheitsarbeiten verdienen. Sein Schaffen zeigt schon im jetzigen Entwicklungsstadium große kompositorische Begabung, versierte Satztechnik und das ernste Bemühen um einen persönlichen, zeitgemäßen Ausdruck, ohne in das Gebiet des Nurkonstruktiven oder Spekultativen abzugleiten. Seine letzten Arbeiten, eine Sonate für Fagott und Klavier, eine Bläuersuite, eine Messe und verschiedene Chöre wurden wiederholt aufgeführt und haben starke Beachtung gefunden. Karl Messner ist im Arbeitersängerbund "Landstraße" als Korrepetitor und stellvertretender Chormeister tätig.

Walter Deutsch, am 29. April 1923 in Bozen geboren, erlernte von seinem Vater mehrere Musikinstrumente und besuchte das Musikseminar in Innsbruck. 1946 kehrte er aus der Kriegsgefangenschaft zurück und widmete sich zunächst an der Innsbrucker Städtischen Musikschule, dann an der Musikakademie in Wien theoretischen und praktischen Studien. Zwischendurch als Lehrer an der Musikschule in Wörgl tätig, lebt er seit seinem Abgang von der Akademie als Komponist bei seinen Eltern in Kufstein. Er schuf u.a. zwei Kleine Konzerte für Orchester, ein Divertimento für fünf Bläser, eine Märchenoper "Däumelinchen", die Musik zu dem Tanzspiel "Die Geschichte von der harten Nuß", kleinere Tänze für den Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien, Lieder, Chöre, Musik zu Hörspielen und die Zwischenmusik zu Franz Theodor Csokors "Medea". Als Mitarbeiter der Wiener Singgemeinschaft schrieb er mehr als 200 alpenländische Volksspielsätze und Spielmusiken.

Der akad. Maler und Graphiker Gustav Hessing, am 20. Jänner 1909 in Czernowitz geboren, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Andri und Fahringer und schulte sich an den alten Meistern. Während des Nationalsozialismus mit Arbeitsverbot belegt, nahm er seit 1945 wiederholt an in- und ausländischen Ausstellungen teil, darunter im Künstlerhaus, bei Würthle, an der Biennale in Sao Paulo, an der Internationalen Carnegieausstellung in Stockholm, London, Amsterdam und Prag. Die Österreichische Galerie und die Albertina besitzen Werke von ihm. Seine Arbeiten zeigen gediegenes Können und das Streben, zu einer beseelten Form zu gelangen. Seine "Modernismen" entstammen einer echten Wurzel. Hessing ist Mitglied der Künstlergruppe "Der Kreis".

Der akad. Maler und Graphiker Josef Mikl, am 8. August 1929 in Wien geboren, war zuerst Schüler der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, studierte dann an der Akademie bei Dobrowsky und schloß sich, fertig ausgebildet, dem Art-Club an. Sein Schaffen umfaßt Zeichnungen, Tempera- und Ölbilder, Pastelle, Druckgraphiken, Lithos, Zinkätzungen, Entwürfe für Bühnenbilder und Glasfenster, Wandgemälde und Buchillustrationen. Er trat bisher u.a. auf Ausstellungen in Wien, Turin, Pittsburgh, Sao Paulo, Venedig und Lugano vor die Öffentlichkeit. Mehrere öffentliche und

private Sammlungen haben Arbeiten von ihm erworben. Mikl gehört zu den ernstesten Vertretern rein abstrakten Experimentierens.

Dr. Hertha Firnberg, am 18. September 1909 in Wien geboren, betrieb wirtschafts- und sozialgeschichtliche Studien, war im Verlagswesen, bei den Stadtwerken sowie als wissenschaftliche Assistentin tätig und übernahm die Leitung der Statistischen Abteilung der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich. Daneben obliegt ihr die Führung der Forschungsgemeinschaft zur Untersuchung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Niederösterreichs und die Herausgabe der Beiträge in einer eigenen Schriftenreihe. Gleichzeitig leitet sie im Rahmen des Institutes für Wissenschaft und Kunst die "Sozialstatistische Arbeitsgemeinschaft", die die Sozialstruktur der Großstadt erforscht. Unter ihrem Namen sind sozial-, wirtschafts- und bevölkerungstatistische Untersuchungen sowie kartographische Darstellungen erschienen. Sie ist Mitglied verschiedener Fachausschüsse und trägt an der Fürsorgeschule der Stadt Wien Sozialstatistik vor.

Pd.Dr.med.vet. Georg Kubin, am 4. April 1918 in Wien geboren, absolvierte die Tierärztliche Hochschule und ist seit 1941 ohne Unterbrechung an der Rinderklinik tätig. 1951 wurde ihm die Lehrbefugnis für das Fachgebiet "Buiatrik" erteilt. Er hat bisher 15 wissenschaftliche Arbeiten über verschiedene Fragen der Behandlung des Rindes und der Schweine veröffentlicht. Besonders hervorzuheben sind seine Untersuchungen über die Tuberkulinproben, die für die Bekämpfung der Rindertuberkulose große Bedeutung haben. Weiters befaßt er sich mit den Problemen der allgemeinen und örtlichen Schmerzbetäubung und betreut im Ambulatorium der Klinik die Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine vieler Kleingärtner und Einzeltierhalter in den Randgebieten von Wien.

Pd.Dr. Erich Mittenecker, am 26. Juni 1922 in Wiener Neustadt geboren, wurde schon während seiner Studienzeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Psychologischen Institut der Universität Wien verwendet und besuchte mit Hilfe eines Forschungsstipendiums amerikanische Hochschulen. 1953 erhielt er die *venia docendi* für Psychologie und leitet derzeit als Assistent des Institutes die Arbeit der Dissertanten. Seine eigene wissenschaftliche Tätigkeit

umfaßt vor allem das Gebiet der statistischen und experimentellen Forschungs- und Testverfahren in den Sozialwissenschaften. Es liegen elf Publikationen und eine Reihe von Aufsätzen über seine Ergebnisse bei der Untersuchung von Betriebsunfällen, bei der Eichung neuer Persönlichkeits- und Intelligenztests sowie in der Sprachanalyse vor. Er hat die statistische Methode in die Sozialpsychologie eingeführt und wertet sie aus. Außerdem wirkt er dauernd in der Wiener Volksbildung als Vortragender, als Leiter von Arbeitsgruppen in Kursen und Dozentenseminaren sowie als Experte in Erziehungsberatungsstellen.

Dozent Dr. Heinrich Wagner, am 22. Dezember 1916 in Wien geboren, studierte an der Universität Naturwissenschaften, besonders Botanik und Geographie, und war vor seiner Kriegsdienstleistung als Assistent an der Zentralstelle für Vegetationskartierung in Hannover tätig. 1945 beteiligte er sich am Wiederaufbau des schwer beschädigten Botanischen Gartens und Universitätsinstitutes. Weiters führte er Bodenschätzungen, Vegetationskartierungen und -beurteilungen durch. Seit 1949 Assistent am Botanischen Institut der Hochschule für Bodenkultur, habilitierte er sich 1950 für Pflanzensoziologie. Später wurde sein Lehrauftrag auf Natur- und Landschaftsschutz ausgedehnt. Sein besonderes Interesse gilt der praktischen Anwendung der Pflanzensoziologie auf die Grünlandforschung. Ferner befaßt er sich mit der Vegetationskartierung als Grundlage für die verschiedenen praktischen Zweige der Bodenkultur und wurde wiederholt als Fachmann herangezogen. Von ihm liegen 26 wissenschaftliche Arbeiten vor, die für die Landwirtschaft und Kulturtechnik von Bedeutung sind.

- - -

Beileid der Stadt Wien für Felix Kern  
=====

25. Oktober (RK) Anlässlich des Ablebens des Landeshauptmann-  
vertreters von Oberösterreich Felix Kern hat heute Vizebürgermeister Honay im Namen der Wiener Stadtverwaltung und des Landes Wien der Oberösterreichischen Landesregierung telegraphisch das Beileid ausgedrückt.

- - -

Am Donnerstag Verkehrszählung im Bereich der Opernkreuzung  
=====

25. Oktober (RK) Wie bereits berichtet, führt das Stadtbauamt am Donnerstag, dem 27. Oktober, eine Verkehrszählung im Bereich der Opernkreuzung durch. In der Zeit von 17 bis 18 Uhr erhält jeder Fahrzeuglenker bei der Einfahrt in den Zählbereich einen farbigen Spurzettel mit der Bitte, diesen Zettel beim nächsten Zählposten wieder abzugeben. Der Zettel dient nur dazu, um die Fahrtwege der Fahrzeuge innerhalb des Zählbezirkes festzuhalten. Es handelt sich also um keine Steuer- oder Fahrzeugkontrolle. Die Ausgabe und das Einsammeln der Zettel werden Polizisten in Uniform durchführen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

25. Oktober (RK) Donnerstag, den 27. Oktober, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesees mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Auch in diesem Winter:

## Tagesheimstätten und "Sorgenfreier Tag"

=====

25. Oktober (RK) Wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, erfreuen sich die von der Gemeinde Wien geführten Tagesheimstätten besonderer Beliebtheit. Wie der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Honay heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates berichtete, werden im kommenden Winter in Wien 63 Tagesheimstätten den alten Leuten zur Verfügung stehen. Das sind um sechs Heimstätten mehr als im Winter 1954/55. Die neuen Lokale werden zusätzlich in den Bezirken Meidling, Ottakring, Hernals, Donaustadt und Liesing errichtet. Der Wiener Stadtsenat ermächtigte das Wohlfahrtsamt, mit verschiedenen Gastwirten die erforderlichen Verträge für die Lieferung von Kaffee, Mehlspeisen sowie Mittag- und Abendessen abzuschließen.

Die 63 Tagesheimstätten, deren Anschriften noch rechtzeitig bekanntgegeben werden, öffnen Montag, den 7. November, ihre Pforten. Die Heime sind wochentags von 13 bis 19 Uhr offen. Zum Besuch der Tagesheimstätten sind in erster Linie alle jene Personen berechtigt, die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen. Falls dann noch Platz vorhanden ist, können auch andere Bedürftige mit geringem Einkommen Aufenthalt nehmen.

Wie immer erhalten die Besucher der Heimstätten eine Schale Vollmilchkaffee, zweimal wöchentlich ein Stück Mehlspeise und einmal im Monat, am "Sorgenfreien Tag", ein komplettes Mittag- und Abendessen zusätzlich und selbstverständlich kostenlos.

Jedoch nicht nur für das leibliche Wohl der alten Menschen wird Sorge getragen, sondern auch für seelische Betreuung. Es stehen in den Tagesheimstätten Radioapparate, Gesellschaftsspiele, Bildzeitschriften und Tageszeitungen zur Verfügung. Das Jugendrotkreuz sowie fallweise engagierte Künstler werden zu verschiedenen Anlässen für Unterhaltung sorgen, um unseren alten Mitbürgern das Leben in den harten Wintermonaten freundlicher zu gestalten.

Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für 1954 rechtzeitig  
=====  
eingebracht  
=====

25. Oktober (RK) Heute vormittag hat der Amtsführende Stadtrat für das Finanzwesen Resch in einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenates mit dem Finanzausschuß den Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1954 eingebracht. Die Vorlage erfolgte rechtzeitig in der von der Verfassung vorgesehenen Frist.

Der Rechnungsabschluß 1954 ist mit 3.277,760.488·97 Schilling in der ordentlichen Gebarung und mit 76,667.510·10 Schilling in der außerordentlichen Gebarung ausgeglichen. Der Ausgleich erfolgte dadurch, daß der Abgang der außerordentlichen Gebarung im Betrage von 55,433.297·62 Schilling aus dem ordentlichen Haushalt gedeckt und der sonach verbleibende Überschuß der ordentlichen Gebarung im Betrage von 54,244.420·20 Schilling der Allgemeinen Rücklage zugeführt wurde.

Das Kontrollamt hat laut Prüfungsbefund vom 19. Oktober den Abschluß der verfassungsmäßigen Prüfung unterzogen und in Übereinstimmung mit den Büchern und sonstigen Unterlagen befunden.

Der Rechnungshof wird die Gebarung 1954 gleichzeitig mit jener des Jahres 1953 demnächst überprüfen. Die Beratung des fristgerecht vorgelegten Rechnungsabschlusses der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1954 im Wiener Gemeinderat wird daher bis zum Einlangen des Überprüfungsberichtes des Rechnungshofes verschoben.

Stadtrat Resch trug den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates und des Finanzausschusses die wichtigsten Details des Rechnungsabschlusses vor. Dabei konnte er mit Befriedigung feststellen, daß die Gemeinde Wien im vergangenen Jahr für das Baugewerbe und die Baunebengewerbe nicht weniger als 1.5 Milliarden Schilling ausgegeben hat.

Zum 130. Geburtstag von Johann Strauß  
=====

25. Oktober (RK) Anlässlich der 130. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Strauß Sohn (geboren am 25. Oktober 1825) legte eine Abordnung der Johann Strauß-Gesellschaft heute am Ehrengrabe im Zentralfriedhof einen Kranz nieder.

- - -

Stromstörung in Hietzing  
=====

25. Oktober (RK) Heute früh, um 7.20 Uhr, ist in der Hietzinger Hauptstraße, Hadikgasse, in der Linken Wienzeile und Winkelmannstraße durch Ausfall einiger Speisepunkte eine Stromstörung eingetreten, von der die Straßenbahnlinien L, 10, 52, 57, 58 und 63 betroffen wurden. Die Stromstörung wurde nach etwa einer Stunde behoben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 25. Oktober  
=====

25. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 16 Stück. Neuzufuhren Inland: 5498, Ungarn: 2958. Gesamtauftrieb: 8472. Verkauft alles. Auslandsschlachthof Wien: 962 aus Bulgarien, 200 aus Jugoslawien, 48 aus Ungarn.

Preise: Extrem 18.- bis 18.20 S Schlachtgewicht, 1. Qualität 14.- Lebendgewicht und 17.30 bis 18.- S Schlachtgewicht, 2. Qualität 13.80 bis 14.- S, 3. Qualität 12.80 bis 13.70 S, Zuchten 12.- bis 13.- Altschneider 11.- bis 12.- S; ungarische Schweine 13.40 bis 14.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich Extremware und 1. Qualität bis zu 30 Groschen, 2. und 3. Qualität und ungarische Schweine notierten schwach behauptet.

- - -